



II-3437 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER

Zl. 353.110/10-III/4/82

A 1014 Wien, Ballhausplatz 2
Tel. (0222) 66 15/0

9. Februar 1982

An den

Präsidenten
des Nationalrates
Anton BENYA

Parlament
1017 W i e n

1598/AB

1982-02-11

zu 1582 II

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Marga HUBINEK, Dr. LICHAL und Genossen haben am 10. Dezember 1981 unter der Nr. 1582/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Reisetätigkeit des Bundeskanzlers gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

- "1. Welche Dringlichkeit war für die Reise in die Arabischen Emirate gegeben?
2. Welche Priorität räumen Sie der Lösung des Polenflüchtlingsproblems in Österreich ein?
3. Erscheint Ihnen diese Frage wichtiger als die Nahostfrage?
4. Welche Verhandlungsergebnisse konnten mit Aufnahmeländern erzielt werden und welche Quoten von Polenflüchtlingen werden aufgenommen?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten.

Meine Reise in die Vereinigten Arabischen Emirate war bereits für März 1981 vorgesehen, mußte aber wegen meiner Erkrankung verschoben und somit neu anberaumt werden. Die Koordinierung von Besuchen in mehrere Staaten innerhalb einer einzigen Reise bedingt selbstverständlich eine längere Vorbereitungszeit,

- 2 -

sodaß ich sie erst anfangs Dezember 1981 antreten konnte. Die Verschiebung der Reise, das große Interesse der einladenden Staaten und insbesondere die bedeutenden Möglichkeiten, welche die Golfstaaten der österreichischen Wirtschaft bieten, gaben der Reise einen dringlichen Charakter. Mit dieser Reise entsprach ich auch einem wiederholt geäußerten Wunsch sowohl der verstaatlichten als auch der privaten österreichischen Exportwirtschaft, die zur Zeit auf diesem zukunftsorientierten Markt mehrere bedeutende im Angebots- bzw. Verhandlungsstadium befindliche Lieferprojekte verfolgt, deren Realisierung sowohl zur Sicherung der Beschäftigungslage der österreichischen Industrie als auch zur Verbesserung der österreichischen Handels- und Zahlungsbilanz beizutragen vermag.

Angesichts der Bedeutung dieses arabischen Exportmarktes wurde ich bei meinem Besuch in den Vereinigten Arabischen Emiraten von einer Reihe von Firmenvertretern der österreichischen verstaatlichten und privaten Industrieunternehmen begleitet, die insbesondere in den Folgewirkungen der direkten politischen Unterstützung firmenspezifischer Exportbemühungen durch mich eine wesentliche Hilfestellung vor allem bei der Akquisition von Großaufträgen im arabischen Raum erblicken.

So fand ich im Verlauf verschiedener wirtschaftspolitischer Gespräche mit hoch- und höchstrangigen Regierungsvertretern der Vereinigten Arabischen Emirate Gelegenheit, auf das besondere Interesse Österreichs an einer Mitwirkung der österreichischen Wirtschaft bei der Verwirklichung u.a. nachstehender Vorhaben in den Vereinigten Arabischen Emiraten hinzuweisen:

- Lieferung und Errichtung einer kompletten Zementanlage Ajman durch die VÖEST-ALPINE AG im Angebotswert von über 1 Mrd.S;
- Lieferung und Errichtung einer kompletten Klinkermahlanlage Sharjah durch die VÖEST-ALPINE AG im Gesamtangebotswert von rd. 500 Mio.S;

- 3 -

- Lieferung und Errichtung einer Gasverflüssigungsanlage Sharjah durch die VÖEST-ALPINE AG in Zusammenarbeit mit der Firma LINDE AG, München (Verfahrensgeber und Lieferpartner) im Gesamtangebotswert von rd. 3 Mrd. S;
- Interesse der Firma ARCHITECTURAL & ENGINEERING CONSULTANTS an der Betrauung bei der Planung und Bauaufsicht für eine in Abu Dhabi geplante Satellitenstadt;
- Interesse der Firma AUSTROPLAN an der Auftragserteilung für die Errichtung eines Konferenzentrums für die Regierung von Abu Dhabi;
- Interesse der Firma ILF-MARCHERT MOEBIUS & PARTNER, Prof. LINTL an der Auftragserteilung für ein Militärspital in Sweihan;

Darüber hinaus intervenierte ich - über Ersuchen der ELIN-UNION AG - persönlich beim Präsidenten der Vereinigten Arabischen Emirate wegen offener Zahlungsverpflichtungen der Regierungen von Ras Al Khaimah und Sharjah, welche gegenüber dem österreichischen Unternehmen im Zusammenhang mit dem Umbau bzw. Ausbau von Dampfkraftwerkseinheiten in den in Rede stehenden Emiraten erwachsen sind.

Schließlich wurde im Rahmen meines Besuchsprogrammes in den Vereinigten Arabischen Emiraten ein intensiver Meinungsaustausch mit mehreren Regierungsvertretern der Emirate über verschiedene Themenkreise geführt, welcher übersichtsmäßig nachfolgende Sachgebiete zum Gegenstand hatte:

- Zusammenarbeit Österreichs mit den Vereinigten Arabischen Emiraten bei der gemeinsamen Nutzung der Sonnenenergie
- Aktuelle Fragen zum Nord-Süd-Dialog
- Gründung gemeinsamer Fonds; z.B. internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung
- Internationales Rohstoffabkommen
- Fragen zum GATT etc.

- 4 -

Ich möchte hier auch erwähnen, daß der in den vergangenen Jahren verzeichnete bedeutende Aufschwung der Exporte der Österreichischen Industrie nach den arabischen Ländern vor allem darin seine Ursache hat, daß durch die Politik der Bundesregierung ein besonderes Vertrauensverhältnis zwischen den arabischen Staaten und Österreich aufgebaut werden konnte, das sich in einer deutlichen Präferenz der arabischen Staaten für Österreich als wirtschaftlichen Kooperationspartner äußert: Stellvertretend für andere Exporterfolge der Österreichischen Wirtschaft nach den arabischen Ländern seien hier nur die in den vergangenen Jahren zustande gekommenen Großaufträge der Vereinigten Arabischen Emirate an die VÖEST-ALPINE AG auf Lieferung und Errichtung einer kompletten Zementanlage für Fujairah sowie an die ELIN-UNION AG auf Lieferung und Errichtung kompletter Dampfkraftwerke in Milliardenhöhe erwähnt.

Eine neuerliche Verschiebung dieser wichtigen Reise hätte zweifellos eine empfindliche Enttäuschung in den Besuchsländern hervorgerufen und wäre insbesondere auch den österreichischen wirtschaftlichen Interessen in diesem Raum abträglich gewesen. Im übrigen war während der ganzen Dauer der Reise eine Verbindung mit den Regierungsstellen in Wien voll gewährleistet.

Was das Flüchtlingsproblem betrifft, möchte ich feststellen, daß österreichischerseits und insbesondere auch durch die Reisen des Herrn Bundesministers für Inneres alles unternommen wurde, um die Bereitschaft anderer Staaten zur Aufnahme von Polenflüchtlingen zu verstärken.

Zu den einzelnen Fragen selbst:

- 5 -

Zu Frage 1 :

Die Beantwortung dieser Frage ergibt sich aus meinen einleitenden Ausführungen.

Zu den Fragen 2 und 3 :

Beide Fragen sind gleichermaßen wichtig, sodaß ich keinem der beiden Probleme eine Priorität einräumen möchte.

Zu Frage 4 :

Die bisherigen Bemühungen haben folgendes Ergebnis gebracht:

Australien hat 2.241 Flüchtlinge im Fiskaljahr 1980/81 aufgenommen und die Aufnahme von 4.000 Flüchtlingen im laufenden Fiskaljahr (bis 1.7.1982) zugesagt.

Darüber hinaus hat die australische Regierung in diesen Tagen die Quote neuerlich erhöht. In einem am 8. Februar 1982 beim Herrn Bundesminister für Inneres eingelangten Schreiben des australischen Botschafters wird mitgeteilt, daß die australische Regierung als Reaktion auf Appelle des UN-Hochkommissars für Flüchtlingswesen und der österreichischen Bundesregierung beschlossen hat, die Anzahl der Aufnahmen von osteuropäischen Flüchtlingen neuerlich um 1.000 zu erhöhen und für die Zuweisung der Plätze polnischen Flüchtlingen aus Österreich den Vorzug zu geben.

Neuseeland hat im November 1981 100 Flüchtlinge aufgenommen und eine Zusage für die Aufnahme von weiteren 100 Flüchtlingen gemacht.

Kanada hat eine Aufstockung der Quote um 1.100 Flüchtlinge für 1982 zugesagt, sodaß insgesamt 3.500 Flüchtlinge aufgenommen werden.

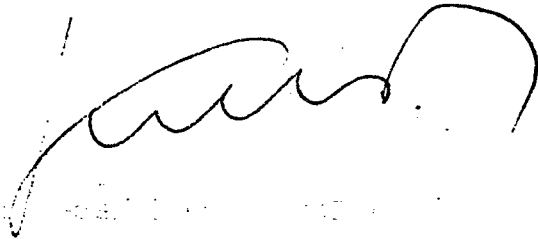
Die Schweiz wird in den nächsten zwei Wochen 1.000 Flüchtlinge aufnehmen.

- 6 -

Luxemburg wird 75 Flüchtlinge aufnehmen.

Die USA hat die Einwanderungsquote im Fiskaljahr 1980/81 um 2.400 Personen aus Osteuropa, davon 1.800 aus Österreich erhöht und ist bereit, im Fiskaljahr 1981/82 9.000 Osteuropäer, davon 6.000 aus Österreich aufzunehmen.

Norwegen hat 21 und Dänemark 25 behinderte polnische Flüchtlinge (handicaped cases) aufgenommen.

A handwritten signature in black ink, consisting of a series of loops and a long horizontal stroke.